

# Erste Ratschläge für neue Besitzer eines (Regen-)Wald-Terrariums für *Lygodactylus williamsi*

27.12.2019

## Grundsatz:

**Bitte erst entsprechende Literatur über die Tiere und deren Lebens-Bedingungen lesen, und dann entscheiden, ob die Tiere die geeigneten Mitbewohner für Sie sind!**

**Es gibt generell keine „Anfänger-Tiere“, wie es oft geschrieben wird!**

**Und für Ihren Urlaub müssen Sie eine Ersatz-Person haben, die nicht nur zum Füttern da ist, sondern auch für das Klima im Terrarium sorgt, falls dieses nicht automatisiert geregelt wird!**

## **Terrarium**

Mindestgröße (LxBxH): 45x45x60 cm (für maximal 2 Tiere), aber besser größer.

Die Tiere sind **baumbewohnend**, d.h. sie halten sich selten auf dem Boden auf! Daher sollte eine Mindest-Höhe von 60 cm eingehalten werden, besser 80–100 cm.

Für die Aufzucht verwendet man anfangs Terrarien von 20x20x30 cm für maximal 2 Jungtiere. Sollten gleichgeschlechtliche Tiere aus einem Doppelei schlüpfen, kann es bereits schon nach kurzer Zeit notwendig werden, die Tiere zu trennen und in Einzelhaltung aufzuziehen!

Nach ca. 3 Monaten sollten die Tiere in ein größeres Terrarium (z.B. 30x30x45 cm) umziehen, ab einem Alter von ca. 6 Monaten ist dann ein Terrarium mit der o.g. Mindestgröße notwendig, dann ist immer Einzelhaltung zu empfehlen, damit bei unterschiedlichem Geschlecht die Weibchen nicht schwanger werden und somit Inzucht vermieden wird.

Im Falle größerer Terrarien (ca. 120x60x100 cm oder größer) und dichtem Pflanzen-Bewuchs kann die Aufzucht eventuell im gleichen Terrarium stattfinden, da die Babys dann genügend Freiraum und Versteckmöglichkeiten haben (trotzdem Inzucht-Gefahr!). Im Falle der o.g. Mindestgröße ist die Gefahr sehr groß, daß die Elterntiere die Babys während der Geburt oder gleich danach jagen und auffressen (kein schöner Anblick!).

## **Terrarien-Rückwand**

Zu empfehlen ist schon eine Terrarien-Rückwand, z.B. aus Kork. Es gibt auch Terrarien, die mit einer Styropor-Rückwand angeboten werden. Im Internet findet man auch viele Vorschläge für selbst angefertigte Rückwände mit Einbuchtungen für Pflanzen, was aber erst bei größeren Terrarien in Frage kommt. Zusätzlich kann man an die Rückwand noch Kork-Halbschalen als Versteckmöglichkeiten anbringen oder Buddha-Nüsse als eine natürliche Aufnahme von Hängepflanzen mit kleinen Kulturtopfen. Als Klebstoff ist nur Aquarien-Silikon zu verwenden. Das Terrarium muß danach für 1-2 Tage gut ausgelüftet werden, am Besten im Freien.

## **Boden-Substrat**

Der Boden an sich wird von baumbewohnenden Geckos selten genutzt, meist nur zur Futtersuche.

Hier eignen sich die sogenannten Kokos-Humus-„Briketts“ (wenn möglich faserarm), die in Wasser aufgelöst werden, oder Terrarien-Humus bzw. fertiges Terra Basic Substrat für (Regenwald-)Terrarien.

Eine bewährte Lösung bei Regenwald-Terrarien ist auch ein Schicht-Aufbau der Boden-Struktur. Die untere Schicht von ca. 3-4 cm ist aus Blähton (für Hydrokultur), darüber ein Trenn-Vlies, dann das Boden-Substrat (ca. 5 cm und mehr). Ist das Boden-Substrat zu nass, fließt die Feuchtigkeit in die Blähton-Schicht, wird von diesem aufgenommen und ggf. wieder nach oben abgegeben. Das Trenn-Vlies, das eine Vermischung von Blähton und Erde verhindern soll, sollte aber von den Geckos nicht erreichbar sein (gerade die Zwerggeckos wühlen manchmal im Substrat nach Futtertieren).

## **Bepflanzung**

Es empfiehlt sich eine natürliche Bepflanzung vorzunehmen, um später auch die gewünschte Luftfeuchte aufrecht zu halten. Am Besten wäre es, eine Bepflanzung vorzunehmen, wie sie die Zwerggeckos auch in Tansania vorfinden, also z.B. mit Schraubenbäumen (*Pandanus rabaiensis*, *P. kirkii*) und einem entsprechenden Regenwald-Bodenbewuchs.

Baumbewohnende Geckos mögen allgemein sehr gerne glatte Flächen, auf denen sie sich dann blitzschnell bewegen können. Bambusstäbe (ich nenne sie daher gerne "Gecko-Autobahnen") sind zwar unnatürlich für diese Gattung von Geckos, da in den natürlichen Habitaten nicht vorhanden, werden aber am Liebsten genutzt. Sansevierien sind dann die am Liebsten genutzten Pflanzen, da die Blätter ebenfalls sehr glatt (und fest) sind. Sie sind allgemein recht unkompliziert, lassen sich gut abwischen, aber vermehren sich mit der Zeit, wachsen hoch hinaus und man muß sie dann „zurückschneiden“. Schraubenbäume (*Pandanus utilis*, *P. latifolius*, *P. amaryllifolius*) gibt es auch hier zu kaufen, benötigen aber ein höheres Terrarium. Weitere geeignete Pflanzen sind Bromelien mit breiten glatten Blättern, *Dracaena compacta*, Kroton, breitblättrige Blattfarne, Mosaikpflanzen, Tillandsien, usw. Dazu aber auch in der u.a. Literatur nachlesen!

Als Pflanzen für die Rückwand kann man auch künstliche hängende Pflanzen mit Blätter-Struktur als Versteckmöglichkeiten für die Tiere verwenden. Der Einsatz von künstlichen Pflanzen sollte aber auf ein Minimum beschränkt werden.

Natürliche Pflanzen vor Einsatz im Terrarium unter einer Brause handwarm abdschen und feste Blätter zusätzlich mit einem Haushaltstuch feucht abwischen, um eventuelle Schadstoffe oder Insektenschutzmittel aus der Pflanzen-Zucht zu beseitigen.

Neben Bambusstäben sind auch Äste der Korkeiche für ein Terrarium sehr gut geeignet. Vorteil von Kork-Ästen oder Kork-Halbschalen: Die rauhe Oberfläche hilft den Tieren bei der Häutung.

Kork-Röhren eignen sich auch als natürlicher „Übertopf“ für Kulturtöpfe von Pflanzen.

## **Einrichtung Aufzucht-Terrarium**

Künstlicher Farn mit breiten Blättern, Mosaikpflanze, Mopani-Holz und einen Bambusstab oben quer unter dem Strahler. Boden-Substrat wie oben schon beschrieben.

Das Mopani-Holz kann man abends gut besprühen, so daß es über Nacht die Feuchtigkeit abgibt und somit die gewünschte Luftfeuchte erreicht wird.

## **Beleuchtung**

Wichtig ist die Verwendung von UVB- und UVA-Lampen! Für die Grundbeleuchtung können Lampen mit ca. 5-6% UVB- und ca. 30% UVA-Anteil verwendet werden. Bei Verwendung von Leuchtstofflampen auf eine flackerfreie Einschaltphase achten (meist Vorschaltgeräte notwendig). Für die Strahler dann Lampen mit hohem UV-Anteil, die meist ebenfalls ein Vorschaltgerät haben. Hier gibt es z.B. die sogenannte **Jungle**-Ausführung (Lucky Reptile oder JBL).

Das UVA- und das UVB-Spektrum der UV-Strahler ist für die Tiere lebensnotwendig! Im Falle eines Terrariums in o.g. Mindestgröße kann ein UV-Strahler mit 50W Leistung ausreichend sein; dazu noch eine UVB-Lampe und eventuell noch eine Lampe mit sichtbarem Spektrum für Reptilien.

Besonders die heißen Strahler müssen **außerhalb des Terrariums** angebracht werden, am Besten mit einem Lampenhalter oder ähnlicher Vorrichtung. Die Tiere können sich ansonsten an der Lampe oder dem Lampenschirm (meist aus Metall) die Füße (somit die Haftlamellen) verbrennen. Und die Geckos können recht gut und weit springen und erreichen auch frei hängende Lampen im Terrarium. Schutzkörbe um die Lampen schützen nur bedingt, je nach Maschenbreite des Korbes!

Normale Zimmerbeleuchtung oder LED-Lampen sind als Beleuchtung für die Tiere nicht geeignet!

Man kann als Übergang in die Nacht nach Abschalten der Grundbeleuchtung noch eine blaue LED-Leiste für ca. 15 Minuten nachschalten, ist aber nicht notwendig. Diese Phase nutzen die Tiere bei mir oft noch zum Futtern oder zum Aufsuchen ihrer Schlafplätze.

In der Sommerzeit ist die Grundbeleuchtung ca. 13-14 Stunden eingeschaltet, im Winter, wenn das Terrarium, wie unter dem nachfolgenden Kapitel „Wärme“ erwähnt, etwas heruntergefahren wird, ca. 10-11 Stunden. Die Strahler kann man in 2-3 längeren Etappen (z.B. im Winter) einschalten oder auch ständig eingeschaltet lassen (dann reichen aber 35 W bei der o.g. Mindestgröße).

### **Wichtiger Hinweis:**

Die UVB- und UVA-Werte der Beleuchtung lassen mit der Zeit schnell nach und daher müssen diese Lampen nach spätestens 1 Jahr (bis ca. 4000-6000 Stunden) komplett ersetzt werden, auch wenn sie noch funktionieren (siehe dazu die Bedienungsanleitungen der Lampen!). Die „verbrauchten“ Strahler kann man aber noch als zusätzliche Wärmelampen weiternutzen, aber nicht mehr als UV-Lampe.

Der jährliche Austausch der Beleuchtung ist auch ein erheblicher Kosten-Faktor, da die Lampen nicht billig sind!

### **Wärme**

Die im Kapitel „Beleuchtung“ erwähnten notwendigen Lampen in entsprechender Anzahl je nach Terrarien-Größe und eine Raum-Temperatur von 21°C in der Wohnung reichen normalerweise für die notwendige Wärme in einem (Regen)Wald-Terrarium aus. Notfalls muß die Watt-Zahl des UVA-Strahlers erhöht werden oder bei größeren Terrarien deren Anzahl.

Als zusätzliche Alternative gibt es wasserdichte Heizmatten, die in den Boden eingelegt werden können.

Die Grund-Temperatur sollte im Sommer tagsüber bei 26-28°C sein, direkt unter den Strahlern ist es wärmer. Im Winter sollte das Terrarium etwas „heruntergefahren“ werden, um die Ei-Produktion zu reduzieren, besser zu unterbrechen, zum Schutz der Gesundheit des Weibchens. Tagsüber dann Temperaturen von 24-28°C, nachts 19-21°C, nicht kälter.

Terrarien im Winter generell vor kaltem Luftzug schützen (z.B. bei Lüftung des Wohnraumes mit geöffneten Fenstern bzw. Terrassen-, Balkontüren)!

### **Luft-Feuchte**

Das Terrarium ist ein (Regen)Wald-Terrarium und benötigt eine tägliche Befeuchtung; entweder manuell mit einem stark zerstäubenden Handgerät oder einer guten Beregnungsanlage. Die Beregnung findet am Besten ca. 20-30 Minuten vor dem Abschalten der Beleuchtung statt, damit das Terrarium noch etwas antrocknen kann, aber noch genügend Feuchtigkeit mit in die Nacht nimmt. Morgens mit Einschalten der Lampen noch einmal kurz befeuchten. Bei einer Beregnungsanlage mit 1 Düse mit sehr guter Zerstäubung reichen im Falle eines Terrariums mit der Mindestgröße abends ca. 1 Minute und morgens ca. 10-20 Sekunden aus. Um so größer das Terrarium um so länger die Einschaltzeit. Für 45-60er Terrarien reicht meist 1 Düse, ab 80er Breite dann 2 Düsen. Die Beregnungsanlage wird geschaltet mit einer digitalen Wochenschaltuhr mit Sekunden-Einstellung und mindestens 3 Tagesprogrammen (z.B. Lucky Reptile Pro Timer).

Hervorragend zerstäubende Düsen-Köpfe (Varianten: 80°, 105°, 120°) bietet die Fa. NGT-Terrarientechnik an, die weder bei mir, noch bei einem mir bekannten Reptilienhändler bisher verkalkt sind. In Kombination mit einer 15 bar Pumpe (z.B. Dragon Terraristik) können mindestens 6 Düsen angeschlossen werden.

Luftfeuchte-Werte: tagsüber ca. 40-60%, nachts ca. 75-80%.

Für die Beregnungsanlagen wird meist entkalktes Wasser empfohlen. Mit einem Brita-Filter kann man das Leitungswasser entkalken. Der Filter wird je nach Nutzung und Härtegrad des Leitungswassers nach 1-2 Monaten gewechselt.

Von fertigen kleinen Wasserfällen/Brunnen wird m.E. oft zu Recht abgeraten. Das Wasser ist nach kurzer Zeit im nicht einsehbaren Wasserspeicher nicht nur eine unansehnliche Brühe, sondern bietet für gesundheitsschädliche Bakterien und Keime einen sehr guten Nährboden (besonders wenn Futtertiere darin ertrunken sind). Und wer macht sich die Mühe, den Wasserfall/Brunnen ständig auseinanderzunehmen und zu reinigen. Aber eine kleine Wasserschale (ca. 12x12 cm groß) sollte man auf jeden Fall zwischen den Pflanzen in das Boden-Substrat einbetten, aber auch regelmäßig reinigen.

## **Meßgeräte**

Am Besten eignet sich ein digitales Kombi-Meßgerät, das Temperatur und Luftfeuchte gleichzeitig anzeigt. Der Sensor wird im oberen Drittel des Terrariums an der Rückwand angebracht. Somit hat man eine Kontrolle des Klimas im oberen Bereich, wo sich die Geckos am Meisten aufhalten.

## **Strom-Verbrauch**

Für ein Terrarium in der Mindestgröße sind bei Verwendung von energiesparender Beleuchtung bereits ca. 300 kWh pro Jahr einzurechnen! Also nicht wundern, wenn die Stromrechnung merklich nach oben geht. Es gibt preiswerte Energiekosten-Meßgeräte, die man vor die Steckdose setzt; man kann dann die tatsächlichen Verbrauchswerte (und somit auch die Kosten) ablesen.

## **Wichtiger Hinweis zum Abschluß**

Vor dem Kauf der Tiere muß das Terrarium fix und fertig sein! Und es sollte schon ein paar Tage vorher „in Betrieb gehen“, d.h. die Beleuchtung und die Beregnung muß wie gewünscht erfolgen. Dabei auf die Meßwerte achten, ob die notwendigen Klima-Bedingungen erreicht werden; notfalls müssen Beleuchtung, Wärme oder/und Beregnung nachgeregelt werden!

## **Literatur-Hinweise**

Der Türkisblaue Zwerggecko, Dr. Beate Röhl, 2011  
Kompaktwissen Taggeckos, Oliver Drewes, 2006  
Das Regenwaldterrarium und seine Bewohner, Oliver Drewes, 2010  
Das Waldterrarium und seine Bewohner, Oliver Drewes, 2010  
Pflanzen im Terrarium, Beat Akeret, 2015  
TERRARIA/elaphe, Heft 37, Das richtige Licht, 2012  
Inkubation von Reptilieneiern: Grundlagen - Anleitungen - Erfahrungen, Gunther Köhler, 2004  
BNA-Nachweisbuch für geschützte Tiere  
BNA-Schulungsordner „Terraristik“  
(Stand 2018)

## **Terraristik-Händler**

Im Internet gibt es zahlreiche Shops, teils mit umfangreichen und guten Terraristik-Angeboten, teils aber auch mit sehr begrenzter Auswahl und recht teuren Preisen. Der Einkauf im Internet macht aber nur Sinn, wenn man genau weiß, was man will, und absolut keine Beratung benötigt. Ansonsten wäre es wichtig, in Ihrer Umgebung einen Zoohändler oder besser einen Terraristik-Händler Ihres Vertrauens hinzuziehen, der Ihnen immer mit Rat und Tat zur Seite steht. Dort sollten Sie dann Ihre komplette Terrarien-Ausstattung kaufen; meist macht man dann auch ein ordentliches Preis-Angebot. Und nur als treuer Kunde ist der Händler auch bereit, Sie später bei eventuellen Fragen und Problemen zu unterstützen! Und das ist oft unbezahlbar, besonders dann, wenn der Händler selbst Reptilien züchtet und entsprechende Erfahrungen hat!

**Wenn Sie die Tiere artgerecht halten, haben Sie mehr als 10 Jahre viel Spaß mit den munteren Zwerggeckos.**

**Ich wünsche Ihnen dazu viel Glück und Erfolg!**

© Copyright Peter Kaiser, Fulda